

**Ein kleiner Gottesdienst –
zu Hause und doch nicht allein
am Sonntag um 9.30 Uhr**

**Glockengeläut
Kerze entzünden
Stille**

Eingangsworte

Ich bin hier. Allein. Und doch durch Gottes Geist verbunden mit anderen.
Im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Unser Anfang und unsere Hilfe stehen im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat,
der Wort und Treue hält ewiglich und niemals loslässt die Werke seiner Hände. Amen

Gebet

Gott. Da bin ich. Allein. Und doch nicht allein: Du bist hier.
Andere beten auch zu Dir. Genau jetzt. Das verbindet uns. Miteinander. Und mit Dir.
Wir danken dir für deine Güte, aus Freude an diesem Tag und weil wir an diesem Tag
gemeinsam feiern dürfen. Wir loben dich in glücklichen Zeiten und klammern uns an den
Trost deiner Liebe, wenn unser Herz schwer ist. Wir singen dir unsere Freudenlieder für
alles, was du uns schenkst, und vertrauen darauf, dass du uns auch in dunklen Stunden
hilfst. Sei bei uns heute mit deinem Heiligen Geist. Amen

Jesaja 12, 1-6:

*Zu der Zeit wirst du sagen: Ich danke dir, HERR, dass du bist zornig gewesen über mich
und dein Zorn sich gewendet hat und du mich tröstest. Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin
sicher und fürchte mich nicht; denn Gott der HERR ist meine Stärke und mein Psalm und ist
mein Heil. Ihr werdet mit Freuden Wasser schöpfen aus den Heilsbrunnen. Und ihr werdet
sagen zu der Zeit: Danket dem HERRN, rufet an seinen Namen! Machet kund unter den
Völkern sein Tun, verkündiget, wie sein Name so hoch ist! Lobsinget dem HERRN, denn er
hat sich herrlich bewiesen. Solches sei kund in allen Landen! Jauchze und rühme, du
Tochter Zion; denn der Heilige Israels ist groß bei dir!*

Impuls zu Jesaja

*Tief im Westen, wo die Sonne verstaubt, ist es besser – viel besser, als man glaubt. Tief im
Westen... - Spiel für Spiel wird Herbert Grönemeyers Lied *Bochum* im Ruhrstadion gespielt.
Und die Fußballfans singen und grölen mit, auch wenn die Mannschaft nicht gewonnen hat.
Die Fans singen ihrem Verein, ihrer Stadt, für die ihr Herz schlägt. Weil es früher schon
Grund zum Singen und Feiern gab... Weil es – ganz sicher – auch wieder Grund zum Singen
und Feiern geben wird... - in Bochum, auf Schalke, im Weserstadion oder wo auch immer.
Sie singen vielleicht auch aus Enttäuschung, vor allem aber aus Trotz und voller Zuversicht.
Ganz ähnlich singt auch das Volk Israel – mitten im Exil, von den Babyloniern besiegt: **Gott
ist mein Heil!***

Und fordert dazu auf: **Danket dem Herrn! Lobsinget dem Herrn! Jauchze und rühme! Ihr
werden mit Freuden Wasser schöpfen aus den Brunnen des Heils!** Voll Hoffnung.

Da frage ich mich natürlich: Woher hatten die Menschen diese Hoffnung? Und wieso sollten
wir glauben, dass es so kommen wird? Dass sich das Blatt wendet? Dass die Zeiten wieder
besser werden? Dass wir an der Quelle des Lebens sitzen?

Das Lied erinnert an frühere Zeiten. Erinnert daran, wie Gott den Menschen beigestanden
und ihnen geholfen hat. Sie gerettet hat – schon so oft. **Er hat sich herrlich bewiesen.** Als
er das Volk aus der Sklaverei in Ägypten gerettet hat. Als er es durchs Schilfmeer hat ziehen
lassen. Als er es auf der langen Wanderung durch die Wüste mit Manna und Wasser

versorgt hat. Als es später von Feinden bedroht wurde und Gott ihnen einen starken König erwählt hat. Als Hunger und Dürren das Land bedrohten und Gott dem ein Ende bereitet hat. Und heute? – Über zwei Jahre Corona liegen hinter uns. Keine Fernreisen. Keine Konzerte. Kein Restaurantbesuch. Kein Erntefest. Dazu der Angriffskrieg Putins auf die Ukraine – mit Folgen auch für uns und die deutsche Wirtschaft. Vieles – fast alles – ist teurer geworden. Für diejenigen, die kein oder ein kleines Einkommen, eine niedrige Rente haben, kaum zu bezahlen. Das bedrückt die Menschen, lässt sie verzweifeln, schimpfen und jammern. Verständlich. Und das war auch in Israel damals nicht anders.

Doch dann haben sie sich an Gottes Hilfe erinnert, daraus neuen Mut und neue Hoffnung geschöpft, ihr Loblied angestimmt... - wie die Fans im Stadion, die sich an vergangene Siege erinnern. Und ich möchte Mut machen, es ihnen gleich zu tun. Erinnern wir uns doch daran, wo wir in den vergangenen Jahren Hilfe erlebt haben! Viele Menschen sind zusammengerückt, haben sich gegenseitig geholfen, sind für andere einkaufen gefahren. Menschen, die schwer erkrankt waren, haben sich bald wieder erholt. Andere konnten endlich etwas zur Ruhe kommen und sich erholen. Oder schon früher mal. Immer wieder Ereignisse in meinem Leben und in unserer Geschichte, wo sich alles zum Guten gewendet hat.

Natürlich kann man da sagen: „Glück gehabt!“ Für mich als Christin sind das aber auch Zeichen, dass Gott mir und meinen Mitmenschen durch die dunkle Zeit hindurchhilft. Gott macht es möglich, dass Krankheit überwunden, dass Feindschaften begraben, dass Krisen bewältigt werden. **Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht...** Und das macht mir Mut. Das schenkt mir neue Hoffnung. Das lässt mich singen – voller Freude. Dann bleibt das Lob nicht ferne Zukunftsmusik. Davon bin ich fest überzeugt.

Und heute spüren wir das doch auch, oder? Wir können wieder feiern, haben es getan die letzten beiden Tage. Feiern zusammen Gottesdienst. Und nachher geht es weiter: mit Frühstück, Umzug, Ernterede und gemeinsamen Ausklang. Wir singen und tanzen und freuen uns.

Vielleicht klingt unser Loblied etwas anders als bei Jesaja – aber wir leben ja auch in einer anderen Zeit. Vielleicht ist es nicht ganz so auf den Glauben und auf Gott ausgerichtet, sondern mehr auf unsere menschlichen Bedürfnisse. Vielleicht klingt es eher wie die Fangesänge im Stadion. – Egal. Wenn es nur aus tiefstem Herzen kommt. Dann ist jeder Gesang ein Loblied. Denn Gott will ja, dass wir uns des Lebens freuen – hier und jetzt. Amen

Gebet

Guter Gott, Tag um Tag empfangen wir aus deinem Wirken unser Denken und Fühlen, unser Sein. Dafür danken wir dir und bitten dich für die Kranken und Hilfsbedürftigen – und für die, die sie pflegen. Wir bitten für die Erschöpften und für alle, die unter Hunger und Gewalt leiden. Wir bitten dich für alle Zerstrittenen und Verbitterten. Schaffe du Versöhnung. Wir bitten für alle die Verantwortung tragen in Politik und Wirtschaft, Gesellschaft und Kirche. Wir bitten: Höre, um was wir in der Stille bitten.

Stille

Unservatergebet

Unser Vater im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe - wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segensbitte

Gott, segne uns und behüte uns

Gott, lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig

Gott, erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen

Stille - Kerze auspusten